

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1.50 M., 2monatlich 1 M., 1 monatlich 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Alle kaiserlich, Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an. Tägliche Roman-Beilage. Sonnabends:

„Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Lehmann, Schandau. — Druck und Verlag: Vogler & Feuner Nachf.

Tel.-Adr.: Elbzeitung. Anzeigen, bei der weitesten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montags Mittwochs und Freitags bis spätestens vormittags 9 Uhr anzugeben. Preis für die 5gepaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. (tabellarische und komplizierte Anzeigen nach Uebereinkunft.) Auswärtige Anzeigen 20 Pfg. „Eingekauft“ und „Reklame“ 50 Pfg. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Alle 14 Tage: „Landwirtsch. Beilage.“

Inseraten-Kunstmotivellen: In Schandau: Expedition Rautenstraße 134; in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureaus von Haasenstein & Vogler, Invalidentant und Rudolf Mosse; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Zur hundertsten Wiederkehr der Tage der Leipziger Völkerschlacht.

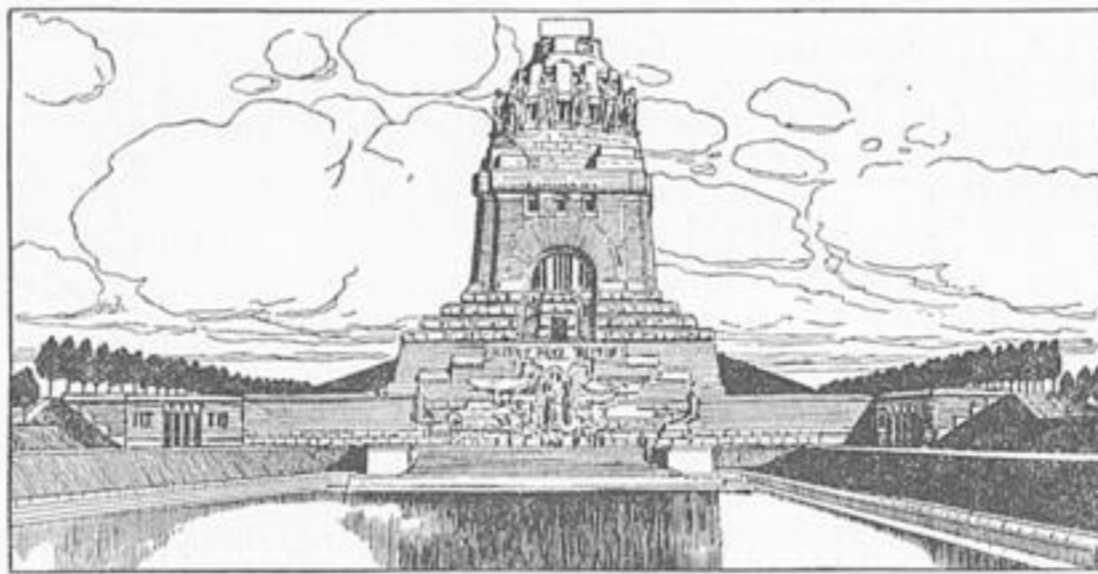
Wo heute vor nun hundert Jahren getobt die grimme Riesenschlacht, In der bei Leipzig auf dem Hage zerschellt des Korsets Glück und Macht, In der die Ketten sind gefallen, in denen Deutschland lange lag, Die Schlacht, die glänzend hat vergolten von Jena wohl die schwere Schmach, Dort grüßt heut' zum Gedenken dessen das einzigstolze Ruhmesmal, Errichtet aus des Volkes Spenden, die hierzu stießen sonder Zahl, Dort ragt empor es in die Lüfte, dem ganzen deutschen Volk geweiht, Als deutsche Irminsul wird's prangen gewiß noch bis in fernste Zeit!

Doch soll dies Monument auch künden von deutschem Mut und deutscher Kraft, Von jenen Kriegern, die gestritten bei Leipzig einst so heldenhaft, Die dort für Deutschlands Freiheit starben, zum Tod getreu dem Vaterland, Die fern der Heimat längst nun schlummern den letzten Schlaf am Pleißestrand. Ein Ehrenmal soll ihnen allen das hehre Bauwerk stetig sein, Da sie befreit die deutschen Lande vom Nemel bis zum grünen Rhein, Da sie bei Leipzig legen halfen den Grund zum neuen Deutschen Reich, Und darum sei den toten Helden gerecht im Geist der Lorbeerzweig!

Und eine Mahnung soll auch bilden der Steinkoloss auf Leipzigs Flur: Er heißt die kommenden Geschlechter, zu wandeln auf der Ahnen Spur, Der Ahnen, die vor hundert Jahren ihr Blut und Gut all' gaben hin, Das teure Vaterland zu retten, nur ihm zum bleibenden Gewinn — Wohl an, so mög' die Weihefeier auf Leipzigs blutgetränktem Hag Die deutschen Herzen all' erheben, jetzt, morgen und am fernsten Tag — Laut aber soll es heute klingen vom Waghmann bis zum Eiderstrand In deutscher Treue allgewaltig: Hoch Kaiser, Reich und Vaterland.

Hundert Jahre vollenden sich an den jetzt herangekommenen Tagen des 16. bis 18. Oktober, daß auf den Fluren Leipzigs eine der gewaltigsten Entscheidungsschlachten aller Zeiten geschlagen wurde, die Völkerschlacht, welche Deutschland von der jahrelangen drückenden Fremdherrschaft des ersten Napoleon endlich völlig befreite und weiter in ihren Folgen zum schließlichen Sturz des korsischen Eroberers führte. Die in der Weltgeschichte beispiellos dastehende opferreiche, begeisterte Erhebung des preussischen und deutschen Volkes im Jahre 1813 fand ihren Höhe- und zugleich Schlüsselpunkt in den mehrtägigen blutigen Kämpfen, welche sich rings um Leipzig zwischen den Heeresmassen der Verbündeten und den Streitkräften Napoleons abspielten, und die mit der definitiven Niederlage und Zerkümmern des französischen Heeres endeten. Nahezu eine halbe Million Streiter waren es, welche sich damals in furchtbar erbittertem Ringen mit einander maßen, denn Napoleon befehligte über 180 000 Mann, während das verbündete Heer, nachdem es noch im Verlaufe der Schlacht namhafte Verstärkungen empfangen hatte, zuletzt beinahe 300 000 Mann zählte. Repräsentanten der verschiedensten Völker, von den Steppen Russisch-Asiens an bis zu den Pyrenäen und bis zu den Westabenden Schwedens, stießen da in wildem Kampfgewühl aufeinander, und so erwies sich der Sammelname der Völkerschlacht, welchen jene Reihe von Einzelkämpfen, aus denen die Leipziger Schlacht zusammengesetzt war, schließlich erhielt, als ein durchaus berechtigter. Dieses Massenringen bei Leipzig stellte den letzten Versuch des Korsets dar, den Sieg wieder dauernd an seine Fahnen zu fesseln und seine wankende Herrschaft wieder zu festigen, und es bedurfte der Uebermacht der Verbündeten und der heldenmütigsten Anstrengungen ihrer Truppen, um die auch bei Leipzig aufs tapferste kämpfenden Heerscharen des Franzosenkaisers niederzurufen und zum Rückzuge nach Frankreich zu zwingen. Hervorragenden Anteil aber an diesem für die verbündeten Waffen glücklichen

Ausgange des großen Völkerringens hatte vor allem Preußens Heerführer, Blücher, der so populäre „Marschall Vorwärts“, sein genialer Generalstabschef Scharnhorst, der eiserne Bülow, der knorrige York, und wenn jetzt das deutsche Volk das hundertjährige Gedenken der Leipziger Riesenschlacht begeht, so müssen auch die Namen dieser Helden immer wieder genannt werden. Die Entscheidung in dem gefamten Kampfe zugunsten der Verbündeten brachte der 18. Oktober, am Abend dieses Schlachttages mußte Napoleon erkennen, daß er das Spiel verloren habe, und demgemäß sah er sich genötigt, den Rückzug seiner Truppen anzuordnen; die am 19. Oktober erfolgte Erstürmung Leipzigs seitens der verbündeten Truppen besiegelte die Niederlage Napoleons, der mit den Trümmern seines Heeres nach Westen, nach Frankreich, abzog.



Mit brausender Begeisterung aber ward damals in ganz Deutschland die Siegeskunde von Leipzig aufgenommen, denn sie bedeutete eben in erster Linie die Befreiung Deutschlands von dem schmachvollen französischen Joch, und die demütigende Katastrophe von Jena war nunmehr weltgemacht worden. Der grandiose Waffenerfolg auf Leipzigs Fluren krönte herrlich den opferreichen nationalen Aufschwung des deutschen Volkes in den unvergeßlichen Frühlingstagen des Jahres 1813, aber zugleich ward auch durch die heisse Oktoberschlacht bei Leipzig der eigentliche Grund zur nationalen Wiedergeburt Deutschlands, zur Errichtung des mächtvollen neuen Deutschen Kaiserreiches gelegt, ohne den Sieg der deutschen Waffen bei Leipzig wäre Sedan nicht möglich gewesen. Und zur bleibenden sichtbaren Erinnerung an die gewaltige Oktoberschlacht des Jahres 1813 ist nun auf Leipzigs Fluren ihr imposantes Denkmal errichtet worden, dessen Weihe am 18. Oktober in Gegenwart des Kaisers, aller deutschen Bundesfürsten und der Fürstlichkeiten aus dem Auslande stattfindet. Möge dieser Festtag dazu beitragen, das Gedenken der Leipziger Völkerschlacht im deutschen Volke wach zu erhalten!

Die große weltgeschichtliche und nationale Bedeutung der Völkerschlacht, die nach dreitägigem Ringen am 18. Oktober 1813 die Niederlage des vor- unerfüllten Ehrgeizes erfüllten Franzosenkaisers herbeiführte und damit den Völkern Europas wieder das Recht ihrer freien Selbstbestimmung gab, hat vor 15 Jahren die Patrioten Leipzigs und auch von ganz Deutschland dazu begeistert, zum Andenken an die große Völkerschlacht bei Leipzig ein Denkmal zu schaffen, wie es in seiner Größe und Eigenart auf der ganzen Welt wohl einzig dasteht. Sechzehn Mal größer an Rauminhalt als das herrliche Kyffhäuser-Denkmal ragt das Völkerschlachtdenkmal im Osten von Leipzig gerade dort auf dem Teile des blutigen Schlachtfeldes, wo Napoleon am 18. Oktober als der Geschlagene seinen Rückzug antreten mußte, wie ein riesiger Koloss empor, und die Weihe des herrlichen Denkmals wird nach der Einladung des Königs Friedrich August von Sachsen in Gegenwart des Kaisers und aller deutschen Bundesfürsten, sowie auch des Thronfolgers von Oesterreich als des Vertreters des Kaisers Franz Josef, des Großfürsten Kyryll als Ver-

treter des Kaisers von Rußland und des Prinzen Wilhelm von Schweden, sowie unter Teilnahme der Vertreter der deutschen Regierungen, des Heeres und der Flotte, der Nachkommen der in der Schlacht bei Leipzig gefallenen Angehörigen der Adelsgeschlechter Deutschlands, Oesterreichs und Rußlands, der Vertreter der Stadt Leipzig und des Vorstandes des deutschen Patriotenbundes, der das Denkmal in nahezu zwanzigjähriger unermüdlicher Opferarbeit geschaffen, sowie unter Teilnahme vieler Deputationen und Vereine am 18. Oktober zur Hundertjahrfeier des Gedenkens der Völkerschlacht bei Leipzig stattfinden. Bei dieser erhebenden Gedenkfeier und Denkmalsweihe sei besonders auf die Eigenart des Riesendenkmals hingewiesen, das jeden Personenkultus bezüglich der Helden der Völkerschlacht ausschaltet und in großen Symbolen die erhabenen Gefühle und die in der Menschheit waltenden höheren Kräfte, die das Geschick der Völker bewegen und entscheiden, darstellt. Die gewaltigen Symbole des Denkmals stellen den Heldenmut, den Opfermut, die Volkskraft und die Glaubensstärke dar und die Trauer um die gefallenen Helden.